

Reinigungsempfehlung für Sanitärarmaturen

Moderne Sanitärarmaturen bestehen heute aus sehr unterschiedlichen Werkstoffen, um dem Marktbedürfnis hinsichtlich Design und Funktionalität gerecht zu werden und stellen somit verschiedene Anforderungen an die zur Anwendung kommenden Reinigungsmittel, deren Inhaltsstoffe mit diesen Werkstoffen verträglich sein müssen. Um Schäden und Reklamationen zu vermeiden, müssen sowohl bei der Benutzung als auch bei der anschließenden Reinigung bestimmte Kriterien berücksichtigt werden.

1. Reinigungs-Planung im öffentlich-gewerblichen Bereich

Das Spektrum öffentlich-gewerblicher Objekte reicht beispielsweise von Krankenhäusern und Einrichtungen der Lebensmittelindustrie über Sportstätten zu Hotels und Raststätten, deren bedarfsgerechte Sanitärreinigung in Abhängigkeit von Schmutz- und Kalkaufbau sehr unterschiedlich ist. Die Reinigungsplanung ist Voraussetzung für die Wahl eines zur Reinigung geeigneten Mittels und der dazugehörigen Verfahren und sollte zumindest berücksichtigen; - den Einsatzort, - die Reinigungsfrequenz und -tiefe (Grund- oder Unterhaltsreinigung), - die Art der installierten Produkte (Grund- und Oberflächenmaterialien), - den Zustand der installierten Produkte.

2. Sanitärarmaturenoberflächen

Die am häufigsten vorkommenden Vergütungsschicht einer Sanitärarmatur ist die Chrom - Nickel - Oberfläche entsprechend den Anforderungen nach DIN EN 248. Darüber hinaus werden als Oberflächenmaterialien verwandt; - Edelstahl, - Kunststoffe einschl. Pulver- und Naßlacken, - eloxiertes Aluminium, - PVD-Beschichtung (metallisch wirkende Hartstoffschichten), - galvanische Sonderoberflächen wie Gold, Aranja. Farbige, nichtmetallische Oberflächen mit Ausnahme von PVD-Beschichtungen sind grundsätzlich empfindlicher als metallische, insbesondere gegen Verkratzen. Es wird empfohlen, sich vor Reinigungsbeginn über die Art der vorliegenden Sanitärarmaturenoberfläche zu informieren.

3. Reinigungsmittel für Sanitärarmaturen

Säuren sind als Bestandteil von Reinigern zur Entfernung von Kalkablagerungen unverzichtbar. Bei der Armaturenpflege gilt jedoch grundsätzlich zu beachten, daß: - nur die Reinigungsmittel eingesetzt werden, die für diesen Anwendungsbereich ausdrücklich vorgesehen sind. - Keine Reiniger zur Anwendung gelangen, die Salzsäure, Ameisensäure oder Essigsäure enthalten, da diese zu erheblichen Schäden führen können. - Auch phosphorsäurehaltige Reiniger nicht uneingeschränkt anwendbar sind. Chlorbleichlaugehaltige Reiniger nicht angewendet werden dürfen. - Die Verwendung abrasiv wirkender Reinigungshilfsmittel und Geräte wie untauglich Scheuermittel, Padschwämme und Mikrofasertücher ausgeschlossen ist. Untersagt ist das Mischen von Reinigungsmitteln.

4. Reinigung von Sanitärarmaturen

Die Gebrauchsanweisungen der Reinigungsmittelhersteller sind unbedingt zu befolgen. Generell ist zu beachten, daß: die Reinigung bedarfsgerecht durchzuführen ist. Reinigerdosierung und Einwirkdauer den objektspezifischen Erfordernissen anzupassen ist und das Reinigungsmittel nie länger als nötig einwirken darf. Dem Aufbau von Verkalkungen durch regelmäßiges Reinigen vorzubeugen ist. Vorhandene Kalkablagerungen ggf. durch direkten Produktauftrag entfernt werden. Bei der Sprühreinigung die Reinigungslösung keinesfall auf die Armaturen, sondern auf das Reinigungstextil (Tuch/Schwamm) aufzusprühen und damit die Reinigung durchzuführen ist, da die Sprühnebel in Öffnungen und Spalten der Armaturen eindringen und Schäden verursachen können. Nach Reinigung ausreichend mit klarem Wasser nachgespült werden muß, um verbliebene Produkthanftungen restlos zu entfernen.

Wichtige Hinweise:

Auch Körperpflegemittelrückstände wie Flüssigseifen, Shampoos und Duschgele können Schäden verursachen. Auch hier gilt: Nach der Benutzung Rückstände sorgfältig mit Wasser nachspülen. Bei bereits beschädigten Oberflächen kommt es durch Einwirken der Reinigungsmittel zum Fortschreiten der Schäden.